



Oberwallis | Eröffnungsfeier des 670 Millionen Franken teuren Tunnels Eyholz

Ein Meisterwerk der Technik



Feierlicher Moment. Martin Hutter (Chef des Amts für Nationalstrassenbau), Jean-Bernard Duchoud (Vizedirektor des Bundesamts für Strassen), Staatsrat Jacques Melly, Jürg Röthlisberger (Direktor Bundesamt für Strassen) und Staatsrätin Esther Waber-Kalbermatten beim Durchschneiden des Bandes (von links).

FOTO WB

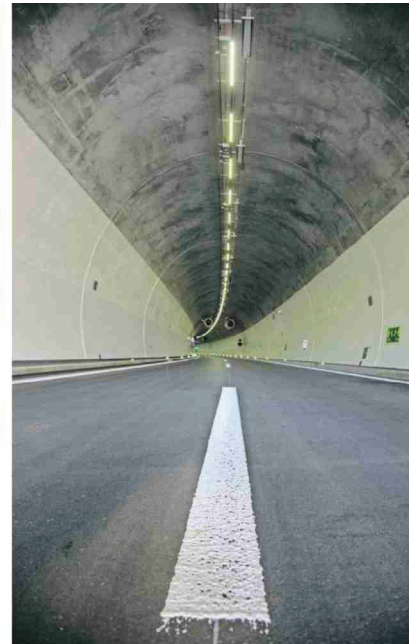
Im Beisein von Jürg Röthlisberger, Direktor des Bundesamts für Strassen, sowie Staatsratspräsident Jacques Melly und Regierungsvizepräsidentin Esther Waber-Kalbermatten wurde gestern der Tunnel Eyholz offiziell eröffnet.

Der Tunnel ist Teil der Südumfahrung von Visp und mit 4,32 Kilometern gleichzeitig der längste Tunnel der Autobahn A9. Mit der Inbetriebnahme des Tunnels ist ein wichtiges Etappenziel der Vollenkung der Autobahn im Oberwallis erreicht. Sein Ostportal befindet sich im Grosshüs in Eyholz, das Westportal im Staldbach. Er ver-

bindet damit vom Visper Süden aus das Vispertal mit Eyholz und soll den Verkehrsfluss durch Visp wie durch Eyholz verbessern und die Wohnqualität der Region rund um die Autobahn fördern. Mit dem Tunnel Eyholz sind nun 15 der insgesamt 31 Kilometer Autobahn im Oberwallis erstellt.



A9 | Tunnel Eyholz als längster Tunnel der A9 im Wallis offiziell dem Verkehr übergeben Vier Kilometer entlasten Visp und Eyholz



Defilee. Nach dem Durchschneiden des Bands eskortierte die Kantonspolizei die Staatsratsmitglieder Jacques Melly und Esther Waeber-Kalbermatten sowie ASTRA-Direktor Jürg Röthlisberger im dunklen Wagen durch die neue Röhre in Richtung Visp.

FOTOS WB/ANDREA SOLTERMANN

VISP | Beim Ostportal des Tunnels Eyholz fanden gestern die Feierlichkeiten zur offiziellen Eröffnung des Bauwerks statt. Staatsratspräsident Jacques Melly unterstrich die wirtschaftliche Bedeutung des 670 Millionen Franken teuren Bauwerks.

Ein lang ersehntes Stück Autobahn steht seit gestern für den Verkehr bereit. Von einem ganz grossen Projekt sprach Staatsratspräsident und Vorsteher des Departements für Mobilität, Raumentwicklung und Umwelt (DMRU), Jacques Melly, anlässlich der Eröffnungsfeier. Er sei angesichts des fertig erstellten Bauwerks primär stolz: «Dies ist ein weiterer sehr wichtiger Teil des Gesamtprojekts.» Wobei er mit Gesamtprojekt die Autobahn im Wallis meinte.

Die technische Bauleistung bei der

Erstellung eines solchen Tunnels sei enorm. Doch fordere die Mobilität nach Bauwerken wie diesem. Die Fertigstellung sei auch Ausdruck des kantonalen Zusammenhalts, liess sich Melly doch recht philosophisch aus und doppelte nach: «Der Zusammenhalt wird gestärkt durch gemeinschaftliche, solidarische Bemühungen, wie es der Bau solcher Tunnel erfordert.» Er lobte das gute Einvernehmen zwischen Bund und Kanton und spielte den Puck damit seinem Nachredner Jürg Röthlisberger, Direktor des Bundesamts für Strassen (ASTRA), zu.

Ausser im Pfywald wird derzeit auf den A9-Baustellen gearbeitet

Man sei auch auf die Hilfe des Departements Leuthard angewiesen, um sich weiterzuentwickeln und die Autobahn zur Vollendung zu bringen. Was die Zeitachse der Arbeiten betrifft, so Melly lapi-



dar: «Gut Ding will Weile haben.» Ausser im Pfynwald werde derzeit auf den restlichen Baustellen der Autobahn im Oberwallis überall gearbeitet. Er nannte die imposante Zahl von 150 Millionen Franken, die jährlich investiert würden. Auf den Werktag heruntergerechnet macht das 750 000 Franken täglich.

Tunnel soll Eyholz wie Visp vom Durchgangsverkehr entlasten

«Der Tunnel ist ein Meisterwerk der Technik und bringt Brig-Glis und Visp noch näher zusammen», befand Martin Hutter, Chef des Amts für Nationalstrassenbau. «Und er wird Eyholz wie Visp entlasten.» Er sprach von einer echten Herausforderung, was die Arbeiten im Tunnel betrifft. Die Technik entwickle sich konstant weiter, man müsse stets am Ball bleiben. «Die Krux liegt bei diesem grossen Gemeinschaftsprojekt im Detail», so Hutter weiter. Der Tunnel sei in seiner Art einer der modernsten überhaupt in Bezug auf Betriebs- und Sicherheitseinrichtung. Beispielsweise die Beleuchtung ist anders als in herkömmlichen Tunnel, da sie je nach Tageszeit dem Auge des Betrachters angepasst werden kann. 3000 Leuchten sind es, die für das richtige Licht sorgen. Dank der neuartigen Leuchten lasse sich bis zu 50 Prozent Energie sparen, so Hutter weiter.

Vor 20 Jahren begannen die ersten Erkundungen rund um das Gestein des nun eröffneten Bauwerks. 2008 begann man im Staldbach mit dem Vortrieb. Hutter: «Die Vortriebs- und Bauarbeiten erwiesen sich als äusserst anspruchsvoll und komplex.» Dies insbesondere durch die vielfältige Geologie und die unterirdischen Verzweigungen. Deshalb richtete Hutter einen speziellen Dank an die Mineure, die «jeden Tag ihren Fuss auf bisher unberührtes Terrain setzten». Die beiden Röhren waren im Dezember 2012 ausgebrochen.

Röthlisberger stellte vor allem zwei Punkte in den Vordergrund. Erstens wolle man die A9 so rasch als mög-

lich und in Anstand fertigstellen: «Es wird damit viel Gutes getan für die Region, die Schweiz und deren Zusammenhalt.» Dieser Tag zeige, dass sich der unermüdliche Einsatz für die Autobahn gelohnt habe. «Dieser Tunnel ist mehr als nur ein Loch im Berg. Er ist einer der modernsten Tunnel in der Schweiz.» Auch die Finanzierung weiterer Abschnitte sei gesichert, der Fertigstellung der Autobahn stehe zumindest finanziell nichts mehr im Wege. Röthlisberger lobte nach der Durchfahrt ausdrücklich die «wunderbare Infrastruktur».

Quintett durchschneidet das Band – Pfarrer Venetz gab den Segen

Nach den offiziellen Ansprachen führte die Musikgesellschaft des Walliser Polizeikorps die vorgängigen Redner mitsamt Staatsrätin Esther Waeber-Kalbermatten und ASTRA-Vizedirektor Jean-Bernard Duchoud über die bisher unbefahrene Strasse beim Tunneleingang. An diesem Quintett lag es, das Band zu durchschneiden. Der Visper Pfarrer Pascal Venetz segnete das Bauwerk und konnte sich einen Spruch zur Dauer des Autobahnbaus nicht verkneifen. Nach der Eröffnungsfahrt im offiziellen Fahrzeug des Staatsrats ging es zum reichhaltigen Apéro.

Nächste Inbetriebnahme 2021/22

Auf 670 Millionen Franken beläuft sich der investierte Betrag für den Tunnel, wovon 70 Millionen auf die Betriebs- und Sicherheitsausrüstung entfallen. Der neue Tunnel wird gemeinsam mit dem Tunnel Visp die Visper Südumfahrung bilden. Die Einfahrt aus den Vispertälern in Richtung Brig-Glis wird durch den Einfahrtstunnel und die Verzweigung Süd im Tunnel sichergestellt. Durch den Ausfahrtstunnel in der Nordröhre kann der Verkehr in Richtung Sitten wahlweise nach Visp oder nach Süden in Richtung Vispertäler verkehren. Die nächste Inbetriebnahme wird 2021/2022 jene des Tunnels Visp sein.

zum



**CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS**



**«Die Krux lag
beim Bau dieses
riesigen Pro-
jekts im Detail»**

Meisterwerk. Martin Hutter, Chef des Walliser Amtes für Nationalstrassenbau.



**«Mit der Auto-
bahn A9 wird
viel Gutes getan
für die Region»**

Zusammenhalt. Jürg Rötlihsberger, Direktor des Bundesamts für Strassen.



**«Wir investieren
täglich 750 000
Franken in die
Autobahn A9»**

Voller Stolz. Jacques Melly, Präsident der Walliser Regierung.